

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Erschienenene Licht der Erleuchtung an dem Festo Epiphantias, Oder der denen Weisen aus Morgenland geschehenen Erscheinung Christi, Daran des ...

Wolfgang Moritz Endter Erben

Nürnberg, 1731

VD18 13262777

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193102

den, Angst und Bangigkeit des Herzens zu finden ist: Dann daß einer so verzagt ist/ das machet seine eigene Bosheit/ die ihn überzeuget und verdammt/ und ein erschrocken Gewissen versichert sich immerdar des ärgsten/ stehet in Buch der Weisheit, XVII. 10. II. Dagegen tritt ein erleuchteter David auf, und saget: Vor wem solt ich mich fürchten? vor wem solt mir grauen?

Meine Liebsten! Mich duncket, die Weisen aus Morgenland sind mit eben solcher Freudigkeit des Geistes zu Jerusalem angekommen, und haben bey dem neu-aufgegangenen Licht nach dem neugebohrnen König der Juden gefragt; weil ihnen Gott auch einen hellen Schein von der Klarheit Christi in ihre Seelen gegeben hatte, derowegen wir aus unserm Evangelio zu fernerer Betrachtung unserer Andacht vorstellen wollen:

DIVINAM MAGORVM *ἐπιφάνειαν*.

Das denen Weisen aus Morgenland

erschienene Licht der Erleuchtung,

Daben der Herr gewesen war

I. Ihr Licht. II. Ihr Heil. III. Ihre Lebens-Kraft.

Wir seuffzen aber vorhero:

O du Glanz der Herrlichkeit! Licht von Licht aus Gott gebohren/ mach uns allesamt bereit/ öffne Herzen/ Mund und Ohren! unser Bitten/ Lehren/ Singen/ laß Herr IESU wohl gelingen! Amen.

Abhandlung.

So mache dich nun auf, du finstere Heidenthum! und werde Licht, dann dein Licht kommet. Es kam zwar zu erst in sein Eigenthum/ zu dem Volk Israel, welches Gottes Volk gewesen war,

war, aber die Seinen nahmen es nicht auf; wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glaubten, wie Johannes redet Cap. I. 11. 12. Hingegen mußten die Heyden in solchen Licht wandeln, und die Könige in Glantz, der über sie aufgieng. Das veranlaßet uns, aus dem heutigen Evangelio zu betrachten:

Das denen Weisen aus Morgenland erschiene- ne Licht der Erleuchtung.

Da der Herr gewesen war:

I. Ihr Licht. Hiebey finden sich einige merckwürdige Umstände, nach unserm Evangelio nothwendig zu betrachten, nemlich:

1.) Die Zeit, wann solches Licht erschienen und aufgegangen sey? so stehet im Evangelio: Da Jesus gebohren war. Hiervon haben wir nicht Ursach anheute weitläufftig zu handeln, weil das kürzlich vergangene Gebuhrts-Fest Jesu alle solche Umstände genugsam vor Augen gelegt, welche allen Christlichen Beynachts-Herzen noch wohl werden erinnerlich und bekandt seyn, da ihnen die Priester-Engel Gottes auf denen Canzeln erfreulich zugeruffen: Sehet, wir verkündigen euch grosse Freude, die allen Volck widerfahren wird, dann euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt David. Luc. II. 10. 11. Es geschahe solches eben damahls, da die Zeit erfüllet ward, so sandte Gott seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfiengen. Gal. IV. 4. 5. Es war die längst erwünschte Zeit, nach welcher die Patriarchen, Propheten und Könige ein so grosses Verlangen getragen, die war zu grosser Freude angebrochen: Da Jesus gebohren war. (b)

2.) Die Personen, denen diese Erscheinung geschehen, werden in dem Evangelio die Weisen aus Morgenland genennet; wer aber dieselben eigentlich gewesen seyn? das haben die Ausleger der H. Schrift schon weitläufftig untersucht. Einige haben sie vor Könige gehalten, daher

dahero auch das heutige Fest, der Heil. Drey Könige Tag ist benennet worden; und mag der alte Kirchen: Lehrer *Tertullianus*, nebst andern, schon solcher Gedanken gewesen seyn, Lib. III. advers. Marcionem, welcher sich auf den 72. Psalm beruffet, alwo v. 10. 11. also stehet: Die Könige am Meer, und in den Insuln werden Geschenke bringen, die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen; alle Könige werden Ihn anbeten, alle Heyden werden Ihm dienen; worzu auch die heutige Fest: Lektion mit einstimmet: Die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet, Esa. LX. 3. Es haben aber andere Lehrer der Kirchen deutlich gezeiget, daß hierinnen vielmehr von der Bekehrung der Heyden zu der Christlichen Kirche, die erst hernach durch die Apostel, und noch weiter, zu den Zeiten Constantini M. Caroli M. und nachfolgenden Zeiten erst geschehen ist, als von der Ankunft der Weisen aus Morgenland gehandelt werde; und wäre auch zu vermuthen, daß der König Herodes mit denenselben, als Königen, einen ganz andern Staat würde gepflogen, dieselben königlich bewirthe, und auch mit einer unter den Königen gewöhnlichen Begleitung versorget haben, welches aber alles nicht geschehen ist. (c) Dahero wir solche Meinung wollen ausgestellt seyn lassen; wiewohl dieselben eigentlich mit Nahmen geheissen haben? davon hat man in der ersten Kirche gar keine Nachricht gewußt; in der mittlern Kirche hat man angefangen dieselben zu benennen, daß sie Caspar, Melchior und Balthasar geheissen; (d) aber es wird weder in unserm Evangelio, noch in der ganzen H. Schrift hiervon einiger Grund gefunden, sondern darin nen heißen sie *μαγοι*, das ist, weise, fluge und gelehrte Leute, welcher Nahme sowohl denen Profan- als Kirchen: Scribenten wohl bekannt ist, von denen solche Personen beschrieben werden, daß sie der Astrologie und den Lauff des Gestirns wohl verstanden, daraus ihre Divinationes und Weissagungen genommen, und also Genus hominum Sapientissimorum; item: Divini & humani Juris Interpretes & universæ Philosophiæ Doctores auch vielmehr Heydnische Priester und Lehrer, als weltliche Regenten mögen gewesen seyn. (e)

3.) Das Mittel ihrer Erleuchtung war anfänglich ein neuer Stern, den sie als verständige Stern: Seher bald in Acht genommen

nommen, und weil sie daraus geschlossen, daß er was besonders bedeutete, nach derjenigen Gegend, wo er ihnen aufgegangen, demselben also bald nachgefolget haben. Da wir dann billig bey Seiten setzen, was Chrysostomus von einer besondern Erscheinung eines Knäbleins in der Luft, andere von Erscheinung des Engels am Himmel, der denen Hirten auf dem Feld die erste Verkündigung gethan, haben vorgeben wollen; viel weniger wird man diejenige Meinung annehmen können, daß es der Geburts-Planet des Welt-Heylands gewesen sey, der dessen Heil. Geburt, Leben und Wunder vorbedeutet habe, inmassen der Schöpffer aller Dinge nicht unter der Direction seiner Creaturen stehen kan: (f) sondern wir pflichten vielmehr der Meinung Basilii und Augustini bey, welche es zwar nach der ausdrücklichen Benennung, *aster*, vor einen Stern, oder Sternen-gleichen Zelle am Himmel gehalten, der aber nicht gleich im Anfang der Welt mit andern Sternen geschaffen worden, weil er vorhero niemahls bekandt gewesen, einen ganz besondern Lauff, vor denen Weisen her, biß an das Haus, wo Jesus gebohren war, geführet; bald fort gegangen, bald stille gestanden; und des Tags so wohl als des Nachts geleuchtet hatte, wie Augustinus, L. I. contr. Faust. c. 5. redet: *Non ex illis erat hæc stella, quæ ab initio creaturæ itinerum suorum Ordinem sui Creatoris lege custodiunt, sed novo virginis partu novum sidus apparuit: sondern daß ihn Gott erst bey der Geburt Jesu habe aufgehen, und da er dasjenige verrichtet, worzu er erschaffen gewesen, wider untergehen und verschwinden lassen.* (g) Dieser Stern war nur ein äußerliches Licht, welcher die Weisen zu dem Göttlichen Seelen-Licht geführet hat, darinnen sich der grosse Gott in dem Göttlichen Zug dieser Leute zu ihrer Bekehrung sehr weißlich nach ihrer Inclination accommodiret hat, weil sie Stern-Verständige gewesen, und mit dieser Betrachtung immer umgegangen sind, darum hat er ihnen einen besondern Stern aufgehen lassen; per ea Magos Dominus vocat, schreibt Chrysostomus hierüber *Homil. 6. in Matth.* quæ familiaria eis consuetudo faciebat, ad hominum condescendens salutem. (h) Doch hatte dieser Stern ihnen nicht anzeigen können, daß denen Juden ein neuer König zu Jerusalem gebohren sey, wann nicht hierzu noch eine innerliche Erleuchtung und Offenbarung Gottes gekommen wäre; (i) daher auch nicht ohne Ursach davor gehalten wird, daß solche Leute entwer

entwer

entweder aus Chaldaa gewesen, denen die Weissagung Bileams aus dem IV. B. Mos. XXIV. 17. von dem Stern aus Jacob wohl bekandt war; (k) oder vielmehr aus Persien, und zwar aus der Residens: Stadt Susa, allwo eine Hohe Schul vieler gelehrten Leute anzutreffen, und ehemahlen der Göttl. erleuchtete Prophet Daniel selbst allda gewesen war, dessen hinterlassenes Buch ihnen nicht konnte verborgen seyn, darinnen er ihnen im IX. Cap. deutlich genug das Licht angezündet, und von diesem Heyland geweissaget hatte. (l)

4.) Der Glanz dieses Lichts, war in diesem Jesus-Kindlein sehr groß, dann sie erkannten solches nicht nur als ein wahres Menschen-Kindlein, wie er auch aus dem Saamen Abrahams und aus dem Stamm David dem Jüdischen Volk ist verheissen gewesen, darum er auch Davids Sohn und des Menschen Sohn vielfältig in der Heil. Schrift genennet wird; sondern sie erkennen ihn auch vor ein Göttliches Kind, welches ist der Glanz der Herrlichkeit Gottes, und das Ebenbild seines Wesens, wie er also beschrieben stehet Hebr. I. 3. Sie erblickten an ihm das kündig grosse Geheimnis, wie sich Gott geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, und geprediget wurde den Heyden, nach Pauli Worten I. Tim. III. 16. Darum auch von einem gottseeligen Lehrer, der erschienene Stern, der erste Evangelist der Heyden genennet wird, welcher ihnen als ein stummer Prediger verkündiget habe, daß nun gekommen sey aller Heyden Trost, wie dieses Jesus-Kind also genennet worden von Hagg. II. 8. Dann er war auch

II. Ihr Heyl: Wo ist der neugebohrne König der Juden, sprachen sie, wir sind kommen ihn anzubeten. Dieses Heyl wird uns im Evangelio vorgestellt, theils, wie es von denen Juden verachtet, theils, wie es von diesen Heyden ist hochgeachtet und beschenkt worden. Es wußten die Juden wohl, daß dieses Heyl der Welt sollte zu Bethlehem entstehen, und der Messias daselbst geböhren werden: dann als der König Herodes mit sammt dem ganzen Jerusalem über dieser Nachfrag erschrocken, da jener besorgte, daß er das König-Reich einbüßen würde; diese aber, daß sie einen blutigen

tigen Krieg deswegen würden ausstehen müssen, welches sie aber wohl nicht zu besorgen gehabt hätten, wie sonderlich *Fulgentius* gar sinnreich vorgestellt: *Quid est, quod sic turbaris Herodes? inanis est ista turbatio tua, & vana prorsus cogitatio tua. Rex iste, qui natus est, non venit Reges pugnando superare, sed moriendo mirabiliter subjugare. Nec ideo natus est, ut tibi succedat, sed ut in eum mundus fideliter credat. Venit ergo, non ut pugnet vivus, sed ut triumphet occisus. Nec ut sibi de aliis gentibus exercitum quærat, sed ut pro salvandis gentibus pretiosum sanguinem fundat. Inaniter invidendo timuisti successorem, quia, si in eum crederes, cum eo regnares: & sicut ab illo accepisti temporale regnum, acciperes etiam sempiternum. Tu enim regnum nullatenus habuisses, nisi ab isto puero, qui natus est, accepisses. Puer, qui nunc à Magis dicitur Rex Judæorum, idem creator & Dominus Angelorum. Qua propter si ejus times infantiam nascentis, magis timere debes omnipotentiam judicantis: und weil deswegen die Hohen-Priester und Schriftgelehrten zusammen beruffen und befraget wurden: wo Christus solte geböhren werden? so waren sie mit der Antwort bald fertig: zu Bethlehem; und bewiesen solches aus dem Propheten Micha, von welchem dessen Gebührts-Stadt Cap. V. 2. benennet stehet: Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sey. Das wußten sie wohl, und werden ohne Zweifel auch von dem Gerücht gehöret haben, was bey der Geburt Jesu zu Bethlehem mit denen Hirten auf dem Felde vorgegangen, wie sonst dergleichen Begebenheiten in einem Land bald ausgebreitet werden: da sie aber vernommen, daß solche Wunder-Geburt bey armen Leuten, und in einem Stall geschehen; daß die Englische Verkündigung nur denen elenden Hirten, und nicht denen Hohen-Priestern wiederfahren, wurde solches von ihnen verächtlich angesehen und nicht beobachtet; Die Weisen wurden zwar nach Bethlehem angewiesen, aber kein einiger Schriftgelehrter begehrte mitzugehen, kein Hoher-Priester begehrte sie zu begleiten; Sie wiesen sie an, und schickten sie fort. Sie gleicheten dißfalls einer Weg-Säule, die denen Wanders-Leuten zwar die Strasse weist, aber solche niemahls selbst zu betreten pfleget.*

Hingegen wurde solches Heyl von denen Heyden desto höher geachtet,

achtet, dann sie gehen getrost nach Bethlehern, und der Stern immer vor ihnen her; Sie kamen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, in einer elenden Hütten, in einer armseeligen Gestalt; da war kein Königliches Ansehen noch irdische Herrlichkeit zu finden; es hätte sie als Heyden leichtlich sollen abschrecken, daß sie wiederum davon gegangen wären; aber das Göttl. Licht, das ihnen schon in ihre Herzen geschienen, und ihre Seele erleuchtet hatte, das warff sie nieder auf ihre Knie, daß sie ihm dennoch Göttl. Ehre angethan, sie fielen nieder und beteten es an: O du grosses Wunder-Kind! wird es geheissen haben, auf dieser elenden Erden, wie armseelig ist deine Gestalt, und wie groß ist dennoch deine Herrlichkeit; dir dienen die Sternen am Himmel, du Sohn des Allmächtigen Gottes, und die Menschen wollen dir nicht dienen auf Erden, gelobet sey der Herr! und der Gott unsers Heyls müsse erhaben werden! die 70. Wochen Danielis sind verflossen, ein jeglicher Tag vor Jahre gerechnet, da Christus kommen und ein ewiges Reich anfahren soll, da dem Ubertreten gewehret, die Sünde versiegelt, die Missethat versöhnet, und eine ewige Gerechtigkeit zu wege gebracht werden soll, Dan. IX. 24. Wir beten dich an, wir loben, ehren und preisen dich von ganzen Herzen. Pabst Leo lästet sich hiervon also vernemen: Adorant in carne verbum, in infantia Sapientiam, in infirmitate virtutem, in veritate hominis Dominum majestatis, & quod cordibus credunt, muneribus testantur. Dann sie thäten hierauf auch ihre Schätze auf, und beschenckten ihn.

1.) Mit Gold, als einen König, seine grosse Herrlichkeit damit zu preissen. Dann die Morgenländischen Völcker hatten in Gewohnheit ihre neuen Könige damit zu beschencken, weil das Gold das edelste Metall, und die Königliche Würde, die höchste Würde in der Welt ist, um damit zu bezeugen, daß dergleichen Personen auch die höchsten Tugenden bey ihrer Hoheit an sich haben sollen.

2.) Mit Benrauch, welches ein wohlriechendes Harz oder Gummi ist, welcher sowohl auf dem Berg Libani häufig geflossen, als auch in Arabia reichlich gesamlet wurde. Derselbe gehörte nicht allein zu dem Heil. Rauch-Pulver, welches zu dem Israhelischen Gottesdienst auf Gottes Befehl muste bereitet werden, Exod. XXX. 34. sondern er wurde auch sonst überall bey denen Heyden den Göttern geopft.

opffert, (m) weil er durch seinen wohlriechenden Geruch in die Höhe steigt; womit die Weisen das Jesus-Kind als einen wahren Gott verehren, und zugleich auf sein Hohes Priesterliches Ambt durch göttliches Eingeben abzielen wolten, wann er sich selbst Gott zu einem Versöhn-Opffer vor die Sünden der ganzen Welt aufopffern würde; dann sie beschenkten ihn auch

3.) Mit den bitteren Myrrhen, womit man die todtten Leichname zu salben pflegte, um dieselben dadurch vor der schnellen Verwesung und Verfaulung zu präserviren, indem auch sonst diese Specerey ein köstliches Mittel in der Arzney wider viele Gebrechen des Leibes ist, und derowegen sowohl bey den Lebendigen als bey den Todten gebrauchet wurde. Hiermit haben dieselben Jesus auch als einen wahren Menschen erkannt, auf sein Prophetisches Ambt gedeutet, welches vielen Verfolgungen werde unterworffen seyn, und seinen bevorstehenden Todt, sein bitteres Leiden und Sterben damit verkündiget, wobey aber Gott nicht würde zugeben, daß sein Heiliger verwese, nach Davids Worten Psal. XVI. 10. Das hiesse dann nach des Poeten Juvenal Worten:

*Aurum, Thus, Myrrham, Regique, Deoque, hominique
Dona ferunt.*

Oder wie es Sedulius noch deutlicher gegeben:

*Aurea nascenti fuderunt munera Regi,
Thura dedere Deo, myrrham tribuere sepulto.*

Mit einem Wort: es ist mit diesem dreyfachen Geschenk, das dreyfache hohe Ambt unsers Erlösers, sein Königliches, Hohes Priesterliches und Prophetisches Ambt angedeutet, und deutlich entworffen worden; also daß man sich über diese Glaubensvolle Verehrung der Weisen aus Morgenland nicht genugsam hat verwundern können. Wir wollen die heilige Bewunderung des frommen Bernhards hierüber vernehmen, welcher hiervon also geschrieben: *Quid facitis, o Magi! quid facitis? Lactentem puerum adoratis, in tugurio vili, in vilibus pannis? Ergo ne Deus est iste? Deus certe in templo sancto suo, in coelo sedes ejus, & vos quæritis eum in vili stabulo, in matris gremio? Quid facitis, quod & aurum offeritis? ergo ne Rex etiam ipse? & ubi in aula Regia, ubi thronus, ubi curia Regalis? numquid Aula & Stabulum, thronus præsepium,*

pium, curiae frequentia est Joseph & Maria? quomodo ita insipientes facti sunt viri sapientes, ut adorent parvulum despicabilem tam sua ætate, quam paupertate suorum? Aber das hat der Glaub bey ihnen gewürcket, der hat alle Vernunft gefangen genommen unter den Gehorsam dieses liebsten Jesuleins, daß sie sich weder die elende Gestalt, noch seine schlechten Eltern, weder dessen Armuth noch seine Verachtung, weder die armseelige Hütten noch die geringe Bedienung haben abschrecken lassen, darum bleibt diese göttliche Erleuchtung der Morgenländischen Weisen ein solches Geheimnis, darüber alle Vernunft erstaunen und alle Welt: Klüglinge zu schanden werden müssen; Ihnen aber war der Herr auch

III. Ihre Lebens-Kraftt, der sie vor dem Grimm des grausamen Tyrannen Herodis und vor aller Lebens-Gefahr in Gnas den behütet hatte. Dann obwohl der König Herodes sich gar freundlich gegen sie anstellte, und dieselben aufrichtig nach Bethlehem anwies, auch in Rückweg wiederum zu sich einladete, und versicherte, daß er alsdann auch kommen und das Kindlein anbeten wollte, so war doch, mel in ore, fel in corde, sein Mund war glätter denn Butter, und hatte doch Mord in Sinn, wie das Blut-Bad der unschuldigen Kindlein hernach genugsam bewiesen hatte; seine Wort waren gelinder denn Oehl, und waren doch bloße Schwerdter, Psal. LV. 22. Er würde bald darauf das Kindlein Jesum zu tödten gesucht, diese fromme Leute aber, als Rebellen, die einen Aufstand wider ihn hätten erregen wollen, in Arrest genommen, und vom Leben zum Todt gerichtet haben. Darum war der Herr auch ihre Lebens-Kraftt; der warnete sie durch einen Traum, daß sie nicht wieder zu Herode zurück kehren solten, es würde ihnen das Leben kosten; derowegen giengen sie einen andern Weg wiederum in ihr Land und kamen glücklich nach Haus. Also hatte sich Gott vor Zeiten auf mancherley Weise denen Menschen Kindern geoffenbaret, wann sie einmahl einen Funcken des Glaubens gefasset hatten, bald durch Gesichte, bald durch göttl. Träume, bald durch andere schon erleuchtete Personen, wodurch das Licht der Erleuchtung je mehr und mehr in ihnen zugenommen, daß sie von der göttlichen Güte, Weißheit und Allmacht, und von seiner heiligen Vorsehung, immer besser überzeuget wurden: wie dann diese guten Leu-